

# AT

# Jahresbericht 2014

## Ausblick 2015

### Inhalt

Vorwort des Präsidenten

Informations- und Wissensmanagement

Vernetzung und Zusammenarbeit

Reglementierung von Handel, Vermarktung und Konsum

Projektmanagement

Nationales Rauchstopp-Programm

Rauchstopplinie

Experiment Nichtrauchen

Weitere Projekte

Geschäftsstelle

Jahresrechnung

Bilanz





## Liebe Leserin, lieber Leser

Seit Mai 2014 läuft die Debatte um das neue Tabakproduktegesetz. Der Vorentwurf des Bundesrates weist gravierende Lücken auf. Diese betreffen in erster Linie die Vermarktung von Tabakwaren. Noch immer schreckt der Bundesrat vor grossen Einschränkungen bei Werbung, Promotion und Sponsoring für Tabakprodukte zurück. Aber wenn Konsumentinnen und Konsumenten die Zigaretten gemäss der Werbung konsumieren, stirbt die Hälfte von Ihnen an den Folgen tabakbedingter Krankheiten. Deshalb sind bei den Tabakwaren strengere Regeln notwendig als bei anderen legalen Genussmitteln.

Im September 2014 endete die Vernehmlassung zum bundesrätlichen Vorentwurf. Auf der Grundlage der im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention erarbeiteten Stellungnahme haben sich zahlreiche Organisationen aus den Bereichen Gesundheit, Jugend und Sport für eine starke Tabakprävention ausgesprochen.

Sie fordern ein vollständiges Verbot von Werbung, Promotion und Sponsoring, die Einführung von Standardpackungen, den Einbezug der E-Zigaretten sowohl mit als auch ohne Nikotin, die gleichen Regeln für E-Zigaretten wie für Tabakprodukte

sowie ein effizientes System zur Bekämpfung des illegalen Handels.

Bis Mitte 2015 will der Bundesrat über die Botschaft entscheiden und in der zweiten Jahreshälfte die Vorlage an das Parlament überweisen. Jetzt ist von Seite der Tabakprävention ein grosses Engagement gefordert für ein Gesetz, das die Anzahl der Personen, die Tabak und Nikotin konsumieren, drastisch reduziert. Es gilt eine politische Mehrheit zu finden für ein neues Gesetz, das auch in der Schweiz den Handlungsspielraum der Tabakkonzerne weitgehend einschränkt. Zusätzlich zur Lobbyarbeit bei Behörden und im Parlament braucht es von uns allen einen persönlichen Einsatz, um in der Öffentlichkeit eine breite Unterstützung für eine starke Tabakprävention zu finden.

Ich danke allen, welche die AT in dieser Auseinandersetzung aktiv unterstützen. Wir wollen den gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Schaden, den Verlust an Lebensqualität und das Leid, verursacht durch den Tabakkonsum, nachhaltig senken. Deshalb setzen wir uns ein für ein Tabakproduktegesetz, das der Tabakindustrie enge Grenzen auferlegt.

Bruno Meili



Sowohl die Beschaffung und Aufbereitung als auch die Weitergabe von Informationen ist eine Kerntätigkeit der AT. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Homepage: 2014 veröffentlichte die AT Medienmitteilungen und News zum Schulklassen-Wettbewerb Experiment Nichtrauchen und zum Rauchstopp-Wettbewerb sowie zu tagesaktuellen Themen, besonders zum Tabakproduktegesetz. Zum Welttag ohne Tabak vom 31. Mai schaltete die AT zudem einen Medienrohstoff zum WHO-Thema Tabaksteuern auf. Die umfangreichen Informationen auf der Homepage werden regelmässig aktualisiert. Grösere Überarbeitungen betrafen 2014 die Rubriken Politik, Werbung, Wirtschaft und Rauchstopp.

## Für Akteure der Tabakprävention

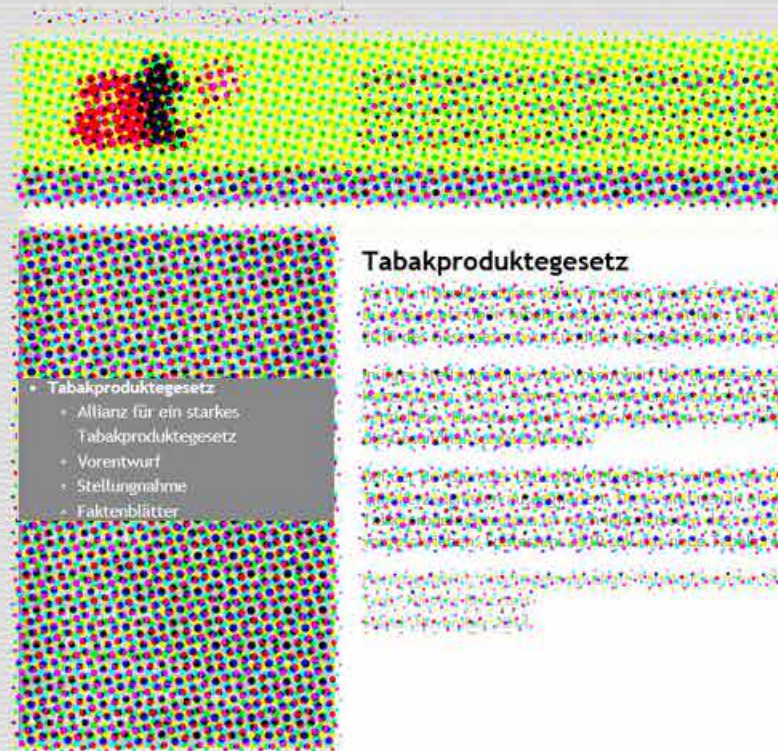
Im Intranet bediente die AT im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit rund hundert Fachleute aus der Tabakprävention mit fachspezifischen Pressreviews und Artikeln. Die Evaluation des Auftrags in der zweiten Jahreshälfte zeigte, dass der Dienst für eine Mehrheit der Fachleute nützlich ist. 2015 greift die AT verschiedene Änderungsvorschläge aus der Evaluation auf.

Viermal im Jahr berichten die AT-Information und das Bulletin des Nationalen Rauchstopp-Programms über tabakpolitische Entwicklungen im In- und Ausland, über Projekte und Kampagnen und über neue Forschungsergebnisse. 2014 lag der Schwerpunkt beim Tabakproduktegesetz. Im Herbst 2014 fasste eine Sonderausgabe des Bulletins die Referate des 8. Workshops von Hospital Quit Support und des 14. Clinical Updates von Frei von Tabak, im Januar 2015 eine Sonder-

ausgabe der AT-Information die Referate der AT-Tagung von November 2014 zusammen. Beide Newsletter können auf der AT-Homepage heruntergeladen werden unter

### Homepage: neue Rubrik

Im Herbst 2014 erweiterte die AT ihre Homepage um die neue Rubrik zum Tabakproduktegesetz. Neben den Informationen zum Gesetz und der gemeinsamen Stellungnahme von Krebsliga Schweiz, Lungliga Schweiz, Schweizerische Herzstiftung, Sucht Schweiz und Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz können auch Faktenblätter zu den zentralen Bestimmungen des Tabakproduktegesetzes heruntergeladen werden.



[www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Rauchstopp-Programm > Berichte/Bulletin bzw. [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Weiteres > Tagungen.

## Für Medien und Öffentlichkeit

Zu Tabak und Rauchen erschienen 2014 in der Schweiz gemäss Medienbeobachtungsdienst ARGUS in den Printmedien (Druckausgaben und Onlineausgaben) und in den elektronischen Medien insgesamt über 5500 Beiträge. Tendenziell ist die Medienberichterstattung in den letzten Jahren zurückgegangen. Ein Grund ist die fortschreitende Konzentration in der Medienlandschaft. Die Medien richteten 21 Anfragen an die AT, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gaben 16 Interviews.

Aus der Bevölkerung erreichten die AT 78 und von Lehrpersonen 182 Anfragen. Im Shop wurden mehr als 100'000 Merkblätter und Broschüren vertrieben. Von den 1833 Bestellungen betrafen 26 Prozent den Rauchstopp. 44 Prozent der Bestellungen kamen von Fachstellen, 34 Prozent aus dem Gesundheitswesen, 9 Prozent aus der Bevölkerung, 8 Prozent von Betrieben und 6 Prozent von Schulen.



## Wissensmanagement

In der Arbeitsgruppe «Wissen und Forschung» der Partnerplattform des Nationalen Programms Tabak ist die AT mit Thomas Beutler (wissenschaftlicher Mitarbeiter) vertreten. 2014 beauftragte die strategische Leitung des Nationalen Programms Tabak die Arbeitsgruppe, Möglichkeiten für ein Wissensmanagementsystem in der Tabakprävention zu erarbeiten und den Begriff Best Practice zu klären. Aufbauend auf der Definition von Best Practice der Gesundheitsförderung Schweiz und dem Wissenszyklus in Gesundheitsförderung und Prävention entwickelte die Arbeitsgruppe Vorschläge. Daraus resultierten Best Practice Leitlinien für die Tabakprävention. Eine Fachgruppe soll nun das entsprechende Wissen bezüglich vulnerabler Gruppen zusammentragen.

## AT-Tagung 2014

Rund 140 Personen kamen am 26. November nach Bern zur AT-Tagung. Am Vormittag standen drei Themen im Mittelpunkt: Die Aktivitäten der Tabakindustrie zu Social Responsibility, eine Übersicht über die Resultate des Observatoriums der Marketingstrategien für Tabakprodukte und die Frage, wie sich das Problem des Rauchens in Filmen lösen lässt. Am Nachmittag liefen Parallelveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenblöcken, unter anderem zu Tabak als Hindernis für eine nachhaltige Entwicklung, zu Erfahrungen mit massenmedialen Kampagnen in der Schweiz und zu Mythen und Fakten zum Selbstausstieg.

Für die Evaluation wurden 130 Personen angeschrieben, 82 antworteten. Das entspricht einem Rücklauf von 63 Prozent. Die Frage, ob die Tagung ihre Erwartungen erfüllt habe, bejahten 78 Prozent (13 Prozent «trifft im höchsten Masse zu» und 65 Prozent «trifft grösstenteils zu»). 76 Prozent beurteilten die Tagung als interessant und anregend. 63 Prozent gaben an, Neues hinzugelernt zu haben, nur 5 Prozent waren der Meinung, nichts Neues gelernt zu haben.

## AT-Tagung 2014

### AT-Tagung 2015 – Save the Date

Dieses Jahr lädt die AT am Mittwoch, **25. November 2015**, zur jährlichen Tagung ein (Ort: Sorell Hotel Ador in Bern). Aktuelle Informationen finden Sie auf [www.at-schweiz.ch](http://www.at-schweiz.ch) > Weiteres > Tagungen.



**Eine weitere Kerntätigkeit der AT ist der Informations- und Erfahrungsaustausch. Dazu zählt wesentlich auch die Fachtagung, die die AT jedes Jahr veranstaltet. Auf nationaler Ebene setzt sich die AT dafür ein, die Rolle der Nichtregierungsorganisationen in der Tabakprävention zu stärken.**

## Partnerplattform Tabakprävention

Die Partnerplattform Tabakprävention des Nationalen Programms Tabak ist das jährliche Austauschtreffen der Strategischen Leitung und seiner Umsetzungspartner. Die AT beteiligte sich auch 2014 aktiv an der Partnerplattform. Im Plenum präsentierte Verena El Fehri (Geschäftsführerin) die Forderungen der NGOs an das Tabakproduktegesetz und die entsprechende politische Arbeit, die über die AT koordiniert wird. Zudem leiteten Verena El Fehri und Thomas Beutler je einen Workshop.

## Doppelfunktion

Die AT umfasst als Dachorganisation mit rund 60 Mitgliedern die meisten nationalen und kantonalen Organisationen sowie zahlreiche Behördeninstitutionen, die sich mit Tabakprävention beschäftigen. Im Vorstand arbeiten sowohl grosse Gesundheitsligen mit wie die Lungenliga Schweiz und die Schweizerische Herzstiftung und Berufsverbände wie die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH als auch regionale Organisationen wie CIPRET-Waadt oder Züri rauchfrei. Zugleich ist die AT eine Fachorganisation. Dank dieser Doppelfunktion kann die AT die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder in der Tabakprävention und -kontrolle gut vernetzen.

## «SmokeFree»-Kampagne

Hinter der neuen Tabakpräventionskampagne «Ich bin stärker. SmokeFree» steht eine Partnerallianz von NGOs, Kantonen und dem Bundesamt für Gesundheit. Die AT beteiligt sich in der Allianz aktiv an der Vorbereitung und Durchführung der Kampagne. «SmokeFree» ist eine Kampagne des Nationalen Programms Tabak.

## Arbeitsgruppe kantonale Programme

Der Tabakpräventionsfonds leitet seit Herbst 2013 eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen von NGOs, Kantonen, Bundesamt für Gesundheit und Tabakpräventionsfonds. Diese Gruppe hat von der Strategischen Leitung des Nationalen Programms Tabak den Auftrag erhalten, Vorschläge und Massnahmen zu erarbeiten, um die Umsetzung der Projekte von NGOs in den kantonalen Programmen zu klären und zu vereinfachen. Margit Heintz von der Lungenliga beider Basel und die Geschäfts-

führerin der AT vertreten die NGOs. 2014 hat die Arbeitsgruppe in mehreren Sitzungen Vorschläge zuhanden der Strategischen Leitung entwickelt, die genehmigt wurden. Die konkrete Umsetzung steht noch aus.

## AT-Foren

Für die Mitglieder organisierte die AT im Jahr 2014 je zwei sprachregionale Forumssitzungen. Im Vordergrund standen folgende Themen: Tabaksteuergesetz, internationale Handelsverträge sowie einzelne Projekte der AT und der Mitgliedorganisationen.

## Nationale Strategie für nicht übertragbare Krankheiten

Im November 2013 beschloss der «Nationale Dialog Gesundheitspolitik» von Bund und Kantonen, bis Ende 2016 eine Nationale Strategie zur Prävention von nicht übertragbaren Krankheiten zu erarbeiten. Seit Frühling 2014 entwickeln zwei Arbeitsgruppen die Stossrichtungen für die nationale Strategie. Die erste Gruppe befasst sich mit Risikofaktoren und den nationalen und kantonalen Präventionsaktivitäten und sucht mögliche Synergien in den bestehenden krankheitsspezifischen Strategien. Die AT ist in dieser Gruppe durch den Präsidenten vertreten.

## Internationale Zusammenarbeit

Nicht zuletzt pflegt die AT die Vernetzung über die Landesgrenzen hinaus. So ist sie Mitglied des European Network for Smoking and Tobacco Prevention (ENSP). Auch nahm die AT im März 2014 an der Europäischen Konferenz Tabak oder Gesundheit in Istanbul und im Dezember 2014 an der Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle des Deutschen Krebsforschungszentrums teil.



# Reglementierung von Handel, Vermarktung und Konsum

6

**Eine stärkere Regulierung des Tabaks in der Schweiz kann meist dann erreicht werden, wenn eine politische Debatte läuft. Aktuell betrifft dies die Auseinandersetzung um das neue Tabakproduktegesetz.**

## Tabakproduktegesetz

Anhand des Argumentariums zu den Anforderungen an das neue Tabakproduktegesetz, das der Vorstand bereits 2013 verabschiedet hatte, entwickelte die Geschäftsstelle verschiedene Unterlagen und Konzepte zuhanden der Arbeitsgruppe Politik. Dazu gehörte besonders die Stellungnahme zur Vernehmlassung. Darauf abgestützt, beteiligten sich zahlreiche Mitgliedorganisationen, Jugend- und Konsumentenschutzorganisationen und weitere Verbündete an der Vernehmlassung und forderten vor allem

- ein umfassendes Verbot von Werbung, Promotion und Sponsoring,
- neutrale Verpackungen für Tabakwaren,
- die Gleichstellung der E-Zigaretten sowohl mit als auch ohne Nikotin mit den Tabakprodukten,
- ein System zur Verfolgung und Rückverfolgung des Handels mit Tabakwaren.

## Snus

2013 reichte Nationalrat Lukas Reimann (SVP) mit 115 Mitunterzeichnenden eine parlamentarische Initiative ein gegen das Verbot des gewerbsmässigen Handels mit Snus in der Schweiz. Die AT, unterstützt von polsan - Büro für Politikanalysen und -beratungen in Bern, informierte im Voraus ausführlich die Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und

Gesundheit zuerst des Nationalrates und später des Ständerates und kontaktierte jeweils mehrere Mitglieder. Die Kommission des Erstrates stimmte Mitte August 2014 der Initiative ohne Gegenstimme zu. Hingegen hielt die Kommission des Ständerates im Februar 2015 mit 5 zu 3 Stimmen bei



3 Enthaltungen am Verbot für Snus fest, im Interesse der öffentlichen Gesundheit lehnte die Mehrheit der Kommission den Verkauf neuer Tabakprodukte ab.

Auch in der Vernehmlassung zum Tabakproduktegesetz unterstrich die AT die Bedeutung des Handels- und Verkaufsverbots von Snus und ähnlicher Lutschtabakarten für die Gesundheit der Bevölkerung. Der Bundesrat hielt im Vorentwurf am Verbot von bestimmten Tabakprodukten zum oralen Gebrauch wie Snus fest. Das Verbot gilt in der Schweiz seit 1995.

## Die Marketingstrategien für Tabakprodukte in der Schweiz

2014 veröffentlichte CIPRET Waadt in Zusammenarbeit mit Ligues de la santé, Sucht Schweiz und CIPRET Fribourg-Freiburg in mehreren Schritten die Ergebnisse des Observatoriums der Marketingstrategien für Tabakprodukte. Das Ziel war, gerade auch in Hinblick auf die Debatte um das Tabakproduktegesetz, alle Formen von Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring der Tabakkonzerne in der Romandie zu dokumentieren und einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Berichte zu den zehn Beobachtungsmodulen finden Sie auf [www.beobachtung-marketing-tabak.ch](http://www.beobachtung-marketing-tabak.ch).



## E-Zigaretten

In der Vernehmlassung zum Tabakproduktegesetz befürwortete die AT eine gesetzliche Regelung der E-Zigaretten mit Nikotin, schlug aber gleichzeitig den Einbezug der E-Zigaretten ohne Nikotin in das Gesetz vor. So soll verhindert werden, dass mittels Werbung für nikotinfreie E-Zigaretten indirekt Werbung fürs Rauchen gemacht werden kann. Zweitens verlangte die AT, die E-Zigaretten nicht schwächer, sondern ebenso streng wie die Tabakprodukte zu regeln.

Ausserdem nahm im Rahmen des Nationalen Rauchstopp-Programms die Information über Fragen des Umgangs mit E-Zigaretten in der Beratungspraxis an den Fachtagungen für Gesundheitsfachleute von Hospital Quit Support und Frei von Tabak breiten Raum ein.

### Arbeitsgruppe Politik

Die politische Arbeit der AT wird von Krebsliga Schweiz, Lungenliga Schweiz, Schweizerischen Herzstiftung und Sucht Schweiz finanziert. Diese vier Mitgliedorganisationen bilden die AT-interne Arbeitsgruppe Politik und begleiten die Aktivitäten der AT auf dem Gebiet der Verhältnisprävention.

Der Arbeitsgruppe gehört auch Reto Wiesli an. Mit seiner Firma polsan GmbH - Büro für Politikanalyse und -beratung vertritt er im Auftrag der AT die Anliegen der Tabakprävention im Bundesparlament. Reto Wiesli unterstützt die AT ebenfalls im Monitoring der politischen Entwicklungen in der Schweiz und bei der Erarbeitung von Stellungnahmen, etwa bei Gesetzesvernehmlassungen.



# Nationales Rauchstopp-Programm

8

**Die neue Phase des Nationalen Rauchstopp-Programms startete im Juli 2014 und dauert bis Ende 2017. Neben der AT, der Krebsliga Schweiz und der Schweizerischen Herzstiftung engagiert sich erneut die Lungenliga Schweiz in der Trägerschaft. Die AT leitet das Nationale Rauchstopp-Programm und ist verantwortlich für mehrere Projekte zur Tabakentwöhnung.**

## Projekte für Gesundheitsfachpersonen

Mehrere Projekte richten sich an Fachpersonen im medizinischen Bereich (Multiplikatorenansatz). Das Ziel ist, die Motivierung und Beratung zur Tabakentwöhnung im medizinischen Setting zu verankern. Ratschläge zum Aufhören aufgrund medizinischer Gründe erhöhen die Anzahl der Aufhörversuche um einen Viertel verglichen mit keiner Intervention. Die fünf Projekte sollen eine beinahe flächendeckende Ansprache der rauchenden Bevölkerung in der Schweiz sicherstellen.

### Frei von Tabak

In der Tabakentwöhnung kommt der Ärzteschaft eine entscheidende Rolle zu. Schon eine kurze Ausstiegsberatung im Rahmen ärztlicher Routineuntersuchungen erhöht die Zahl der Raucherinnen und Raucher, die das Rauchen aufgeben. In der neuen Programmphase verlagert sich das Gewicht von den Fortbildungskursen verstärkt auf den Unterricht für Assistenzärztinnen und -ärzte während der klinischen Semester.

### Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis

Das Projekt fördert in erster Linie die Verankerung der Kurzintervention zum Rauchstopp in der Aus- und Weiterbildung aller zahnmedizinischen Berufe. Auch bietet das Projekt Kurse an für bereits in der Praxis tätige Zahnärztinnen und

Zahnärzte, Praxisteams und Schulzahnpflegeinstruktorinnen. Ferner werden Fachleute aus dem Projekt regelmässig für Schulungen an Universitäten und Dentalhygieneschulen beigezogen.

### Raucherberatung in der Apotheke

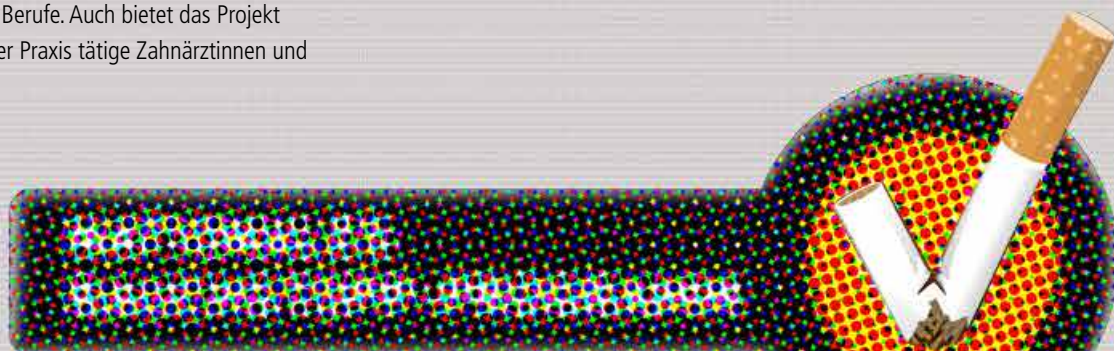
Die Fachpersonen in der Apotheke sollen kompetent über Medikamente für den Rauchstopp Auskunft geben und Kundinnen und Kunden auch proaktiv auf das Rauchen ansprechen, insbesondere dann, wenn sie Medikamente für Erkrankungen beziehen, bei denen der Tabakkonsum ein Risikofaktor darstellt. Bei den Pharma-Assistentinnen und -Assistenten ist die Tabakentwöhnung im Bildungsplan aufgeführt. Apotheker und Apothekerinnen setzen sich im Weiterbildungsprogramm FPH in Offizinpharmazie mit der Raucherberatung auseinander.

### Rauchstopp-Beratung bei Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranken

Schwerpunkt des Projekts ist die Fortbildung der ärztlichen und nicht ärztlichen Gesundheitsfachleute, die Diabetes- und Herz-Kreislauf-Kranke behandeln. Die Fachärztinnen und -ärzte besuchen kurze Sensibilisierungsvorträge und Workshops, meist während Fachtagungen. Den nicht ärztlichen Fachpersonen steht ein eintägiges Modul offen, in denen das erworbene Wissen ergänzt und die Kommunikation in Kleingruppen geübt wird.

### Hospital Quit Support

Die Kernaufgabe des Projekts ist, an Spitälern Beratungsstellen einzuführen und die Qualität der Beratung zu standardisieren. Das Netzwerk umfasst heute rund 50 Spitäler. Als Anreiz für ein Spital, in der Rauchstoppberatung stärker aktiv zu werden, leistet das Projekt eine einmalige Anstossfinanzierung von 20'000 Franken. 2014 konnte mit dem Spital Uster eine solche Vereinbarung abgeschlossen werden.





## Rauchstopptag

2016 wird an die Stelle des Rauchstopp-Wettbewerbs der Rauchstopptag treten, ergänzt durch einen Rauchstoppmonat. Dieser doppelte Anlass hat mehrere Ziele:

- Motivierung: Rauchende können einen Tag ohne Zigaretten ausprobieren.
- Rauchstopp: Der Rauchstopptag ist für Rauchende eine gute Gelegenheit, für immer mit Rauchen aufzuhören.
- Stabilisierung: Die Aktivitäten rund um den Rauchstopptag bestärken Personen, die kürzlich aufgehört haben, in ihrer Absicht, rauchfrei zu bleiben.

Der Rauchstopptag wird vermehrt in sämtliche Projekte des Nationalen Rauchstopp-Programms integriert. Zugleich schafft der Anlass verschiedene Möglichkeiten, die Öffentlichkeit über die Angebote zum Rauchstopp zu informieren und in den Medien die Tabakentwöhnung zu thematisieren.

erreichen. Pro Person betragen die Kosten jährlich zwischen 150 und 170 Franken. Mehr als zwei Dritteln der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelang die einmonatige Rauchpause, sechs Monate später war jeweils ein Drittel immer noch rauchfrei.

### Rauchstopp-Beratung für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei

## Rauchstopp-Beratung für die albanischsprachige Migrationsbevölkerung

Ab 2016 kommt neu das Projekt Rauchstopp-Beratung für die albanischsprachige Migrationsbevölkerung hinzu. Auch dieses Projekt verfolgt den Ansatz einer beziehungsgeleiteten, aufsuchenden Arbeit, wie er schon im Projekt für die Migrationsbevölkerung aus der Türkei erfolgreich angewandt wird.

## Projekte für Raucherinnen und Raucher

**Mehrere Projekte sprechen direkt die Rauchenden an (bevölkerungsbezogener Ansatz). Bei allen diesen Projekten ist die bessere Erreichung sozioökonomisch schlechter gestellter Bevölkerungsgruppen besonders wichtig.**

### Rauchstopp-Wettbewerb

2014 fand zum letzten Mal der Rauchstopp-Wettbewerb zum Welttag ohne Tabak vom 31. Mai statt. 3950 Personen erklärten sich bereit, einen Monat lang rauchfrei zu bleiben, und konnten an der Verlosung von einmal 5000 und zehnmal 500 Franken mitmachen. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen im Gesundheitswesen umgesetzt, insbesondere den kantonalen Fachstellen und Ligen. Mit dem Rauchstopp-Wettbewerb gelang es, mit geringem Aufwand viele Personen zu

der Zielgruppe (ein Mann und eine Frau), die mit deren Verkehrs- und Lernformen sowie mit den lebensweltlichen Kontexten vertraut und gut vernetzt sind, sprechen interessierte Rauchende an und führen die Kurse durch. Die bereits bestehenden «starken» sozialen Beziehungen unter den Teilnehmenden werden als Ressourcen für den Rauchausstieg genutzt. Die Kurse zeichnen sich aus durch sehr hohe Haltequoten (gegen 100 Prozent) und eine hohe Rauchabstinenz nach zwölf Monaten (zwischen 50 und 60 Prozent).

### Programmphase 2014 - 2017

Im Juni 2014 kündigte der Tabakpräventionsfonds an, dass er seinen finanziellen Beitrag an das Nationale Rauchstopp-Programm kürzen muss. Die Phase von Juli 2014 bis zum Ende des Programms 2017 kann deshalb nur mit reduzierten Ressourcen realisiert werden. So wird die neue Stelle der operativen Programmleitung erst ab 2015 besetzt, und zwei Projekte (der neue Rauchstopptag und die Rauchstoppkurse für Albanischsprachige) beginnen erst im Jahr 2016.

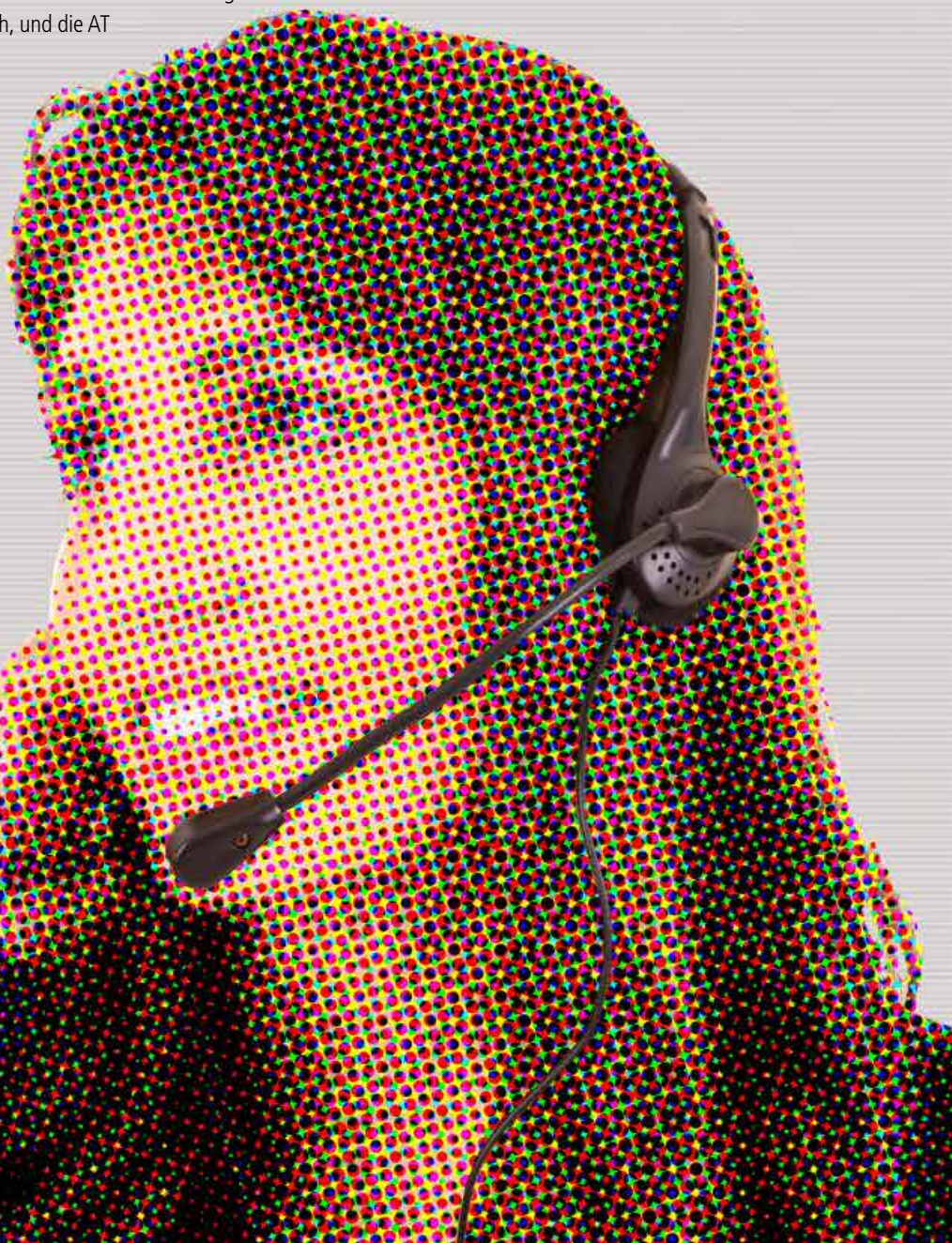
Erstmals erfolgt eine programmübergreifende Gesamtevaluation mit einem neuen Ansatz. Das Nationale Rauchstopp-Programm zeichnet sich durch vielfältige Projekte aus, wobei es sich meist um eng begrenzte Zielgruppen handelt. Wie bis anhin werden in einem ersten Schritt verschiedene Auswertungen vorgenommen. Dann wird neu in einem zweiten Schritt erfasst, wie gross der Beitrag der einzelnen Projekte zu einer in der Bevölkerung festgestellten Veränderung ist.

Ausserdem braucht es in der laufenden Phase mehr Impulse aus der Gegenrichtung (top down). Bisher ist das Programm historisch gewachsen (bottom up). Nun sollen die verschiedenen Projekte stärker zusammengeführt, die Synergien besser genutzt und das Wissensmanagement weiter ausgebaut werden. Spezielle Verknüpfungspunkte mit Projekten von Trägerorganisationen gibt es einerseits zwischen dem Apothekenprojekt, dem Rauchstopptag, den Migrationsprojekten und dem Projekt «Frau und Herz» der Schweizerischen Herzstiftung sowie andererseits zwischen den Migrationsprojekten und dem Projekt «Rauchfreie Luft – gesunde Kinder!» der Lungenliga Schweiz.



Im Frühsommer 2014 schrieb der Tabakpräventionsfonds den Dienst der telefonischen Rauchstoppperatung nach den Richtlinien der Welthandelsorganisation WTO aus. Die Krebsliga Schweiz nahm mit Unterstützung der AT die Herausforderung an und reichte eine Offerte zur Führung des Dienstes von 2015 bis 2022 ein. Anfangs November 2015 erhielt die Krebsliga den Zuschlag für die weitere Betreuung der Rauchstopplinie. Vorgesehen ist, die Öffnungszeiten des Dienstes unter Beizug eines externen Callcenters auszuweiten. Das Angebot bleibt gleich, und die AT

steht der Krebsliga bei der Umsetzung des Dienstes weiterhin zur Seite. Die telefonische Rauchstoppperatung bietet mehrere Vorteile. Das Angebot ist niederschwellig und unabhängig vom Wohnort interessierter Personen. Die Beratung ist persönlich und die Qualität kann auf sehr hohem Niveau geleistet werden. Der Dienst weist eine hohe Kosten-effizienz aus. Im Vergleich zu face-to-face Beratungen oder Gruppenkursen ist die Telefonberatung das kostengünstigste Angebot.





Die AT führt den Schulklassen-Wettbewerb Experiment Nichtraucher seit 2000 in enger Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen durch. Mit der Teilnahme verpflichtet sich eine Schulklasse der 6. bis 9. Schulstufe (8. bis 11. gemäss HarmoS-Zählung), während sechs Monaten weder Tabak zu rauchen noch zu schnupfen oder zu kauen noch E-Zigaretten zu konsumieren. Die Finanzierung des Projekts durch den Tabakpräventionsfonds ist bis Ende Schuljahr 2015/16 gesichert.

Unter den Klassen, die den Wettbewerb erfolgreich abschliessen, werden hundert Reisegutscheine verlost. Ist die ganze Klasse rauchfrei geblieben, besitzen die Reisegutscheine einen Wert von 500 Franken. Sind in der Klasse einzelne Raucherinnen oder Raucher (maximal 10 Prozent), beträgt der Wert 250 Franken.

Die Evaluationen des Experiments Nichtraucher zeigen, dass der Wettbewerb das Wissen und die Einstellungen signifikant zu verändern vermag. Zudem belegen die Umfragen des Tabakmonitorings, dass Schülerinnen und Schüler, die am Experiment Nichtraucher teilgenommen haben, auch noch nach Jahren signifikant häufiger angeben, das Thema Rauchen in der Schule mehrmals behandelt zu haben. Das Projekt vermag langfristige Erinnerungen im Gedächtnis von Jugendlichen zu hinterlassen. Diese können später durchaus Basis für Verhaltensänderungen sein.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist bei der Anzahl der Schulklassen und Jugendlichen eine Abnahme zu verzeichnen. Das überrascht nicht: Im schulischen Alltag sind in letzter Zeit andere Probleme in den Vordergrund gerückt. Trotzdem erreicht Experiment Nichtraucher auch im Schuljahr 2014/15 weiterhin 15 Prozent der Zielgruppe.



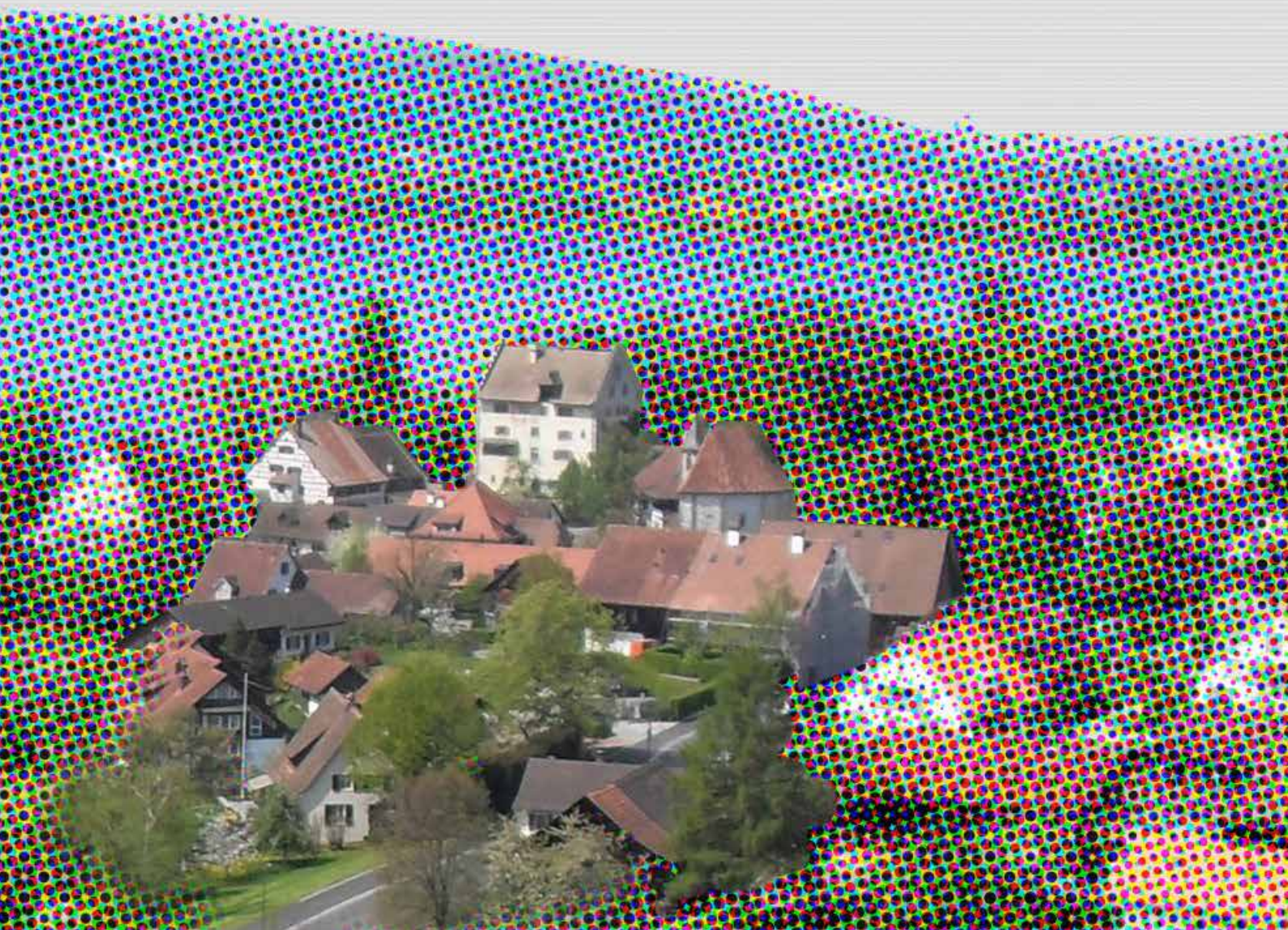


## **Die Gemeinden handeln! Ein nationales Programm für eine kohärente Prävention 2012 - 2017**

Die AT beteiligt sich zusammen mit Sucht Schweiz an diesem Projekt von Radix. Das Programm stellt mit interessierten Gemeinden und Kantonen insbesondere Alkohol und Tabak in den Fokus einer verbindlichen, gemeindeorientierten Prävention. Aktuell nehmen folgende Gemeinden aus den Kantonen Bern, Nidwalden, Solothurn und Zürich teil: Rubigen BE, Beckenried NW, Stans NW, Biberist SO, Büren SO, Greifensee ZH, Lindau ZH, Meilen ZH und Wiesendangen

ZH. Die Gemeinden führen eine Situationsanalyse durch und erstellen einen Bericht zur Ausgangslage in der Gemeinde. Darauf aufbauend wird ein kommunaler Massnahmenplan erstellt und umgesetzt.

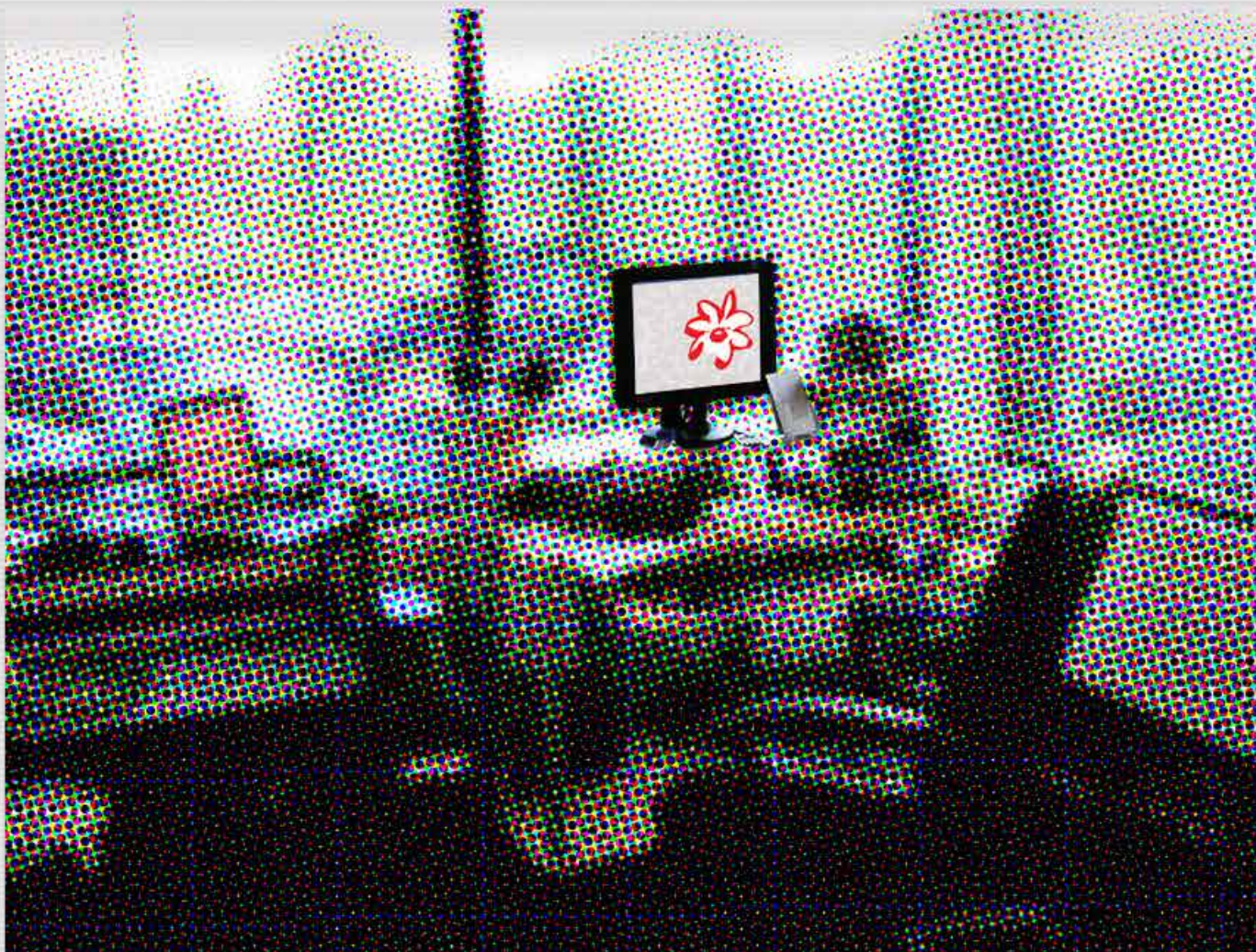
Das Programm wird durch RADIX geleitet und durch den Tabakpräventionsfonds und das Nationale Programm Alkohol finanziell unterstützt. Die AT begleitet und unterstützt das Programm als Mitglied der strategischen Programmleitung und hilft je nach Bedarf bei der Umsetzung mit Beiträgen zum Wissensmanagement. Die AT-Plattformen werden zur Information über das Programm genutzt.





2014 arbeiteten gesamthaft neun Personen auf der AT-Geschäftsstelle. Je 100 Stellenprozente entfielen auf die Geschäftsführung und die wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Information und Dokumentation. Projektmanagement und Administration machten 400 Stellenprozente aus.

Die Geschäftsstelle kann bei ihrer Arbeit auf die Hilfe externer Fachleute zählen. Die vielfältigen Leistungen, die die AT als kleine Organisation erbringt, wären ohne diese Firmen und Freischaffenden undenkbar





# Jahresrechnung / Bilanz

14

## Jahresrechnung 2014

Einnahmen	Budget 2014	ER 2014	Budget 2015
<b>1., 2. Beiträge an Information, Wissensmanagement, Koordination</b>			
Mitglieder	10'000	7'900.00	8'000
Kantone	30'000	36'050.00	35'000
Wissensmanagement	70'000	s. DL 3.	
Nationale Konferenz 2011, AT-Tagung			
<b>Zwischentotal 1, 2</b>	<b>110'000</b>	<b>43'950.00</b>	<b>43'000</b>
<b>3. Nationales Rauchstopp-Programm</b>			
Leitung, Facharbeit	385'000	202'226.00	250'000
Hilfe zum Rauchstopp		65'360.00	99'000
Rauchstopp-Wettbewerb	530'000	331'410.00	253'000
Frei von Tabak	290'000	248'753.71	215'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	195'000	135'249.07	122'000
Raucherberatung in der Apotheke	180'000	124'084.26	115'000
Hospital Quit Support	150'000	115'430.00	221'000
Rauchstopp-Beratung Diabetes- und Herz-Kreislaufkranke	258'000	217'378.00	75'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung	300'000	166'148.00	95'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung	153'000		110'000
Diverses	40'000		
<b>Zwischentotal 3:</b>			
<b>Gesamtes Rauchstopp-Programm</b>	<b>2'481'000</b>	<b>1'606'039.04</b>	<b>1'555'000</b>
<b>4. Total Experiment Nichtraucher</b>	<b>1'000'000</b>	<b>967'762.00</b>	<b>1'000'000</b>
<b>5. Weiteres</b>			
Rauchstopplinie	70'000	115'521.71	70'000
Gesundheitspolitik	95'000	91'000.00	90'000
Dienstleistungen an Dritte	5'000	59'569.45	50'000
Materialverkauf	500	1'107.86	500
Zinsen	700	189.70	500
Sitzungen, Reisen	2'000	4'762.00	2'000
Diverses / aus Gewinn 2013	40'000	0.00	
AT-Tagung (Eintritte plus Sponsor)	7'000	7'315.00	20'000
<b>Zwischentotal 5</b>	<b>220'200</b>	<b>279'465.72</b>	<b>233'000</b>
<b>Total Einnahmen</b>	<b>3'811'200</b>	<b>2'897'216.76</b>	<b>2'831'000</b>

Ausgaben	Budget 2014	ER 2014	Budget 2015
<b>Löhne, Infrastruktur, Fortbildung</b>			
Löhne	690'000	603'931.45	677'000
AHV, ALV	66'000	51'589.95	58'000
Pensionskasse	53'000	48'829.30	53'000
Andere Personenversicherungen	17'250	14'297.85	15'000
Weiterbildung	10'000	1'387.15	5'000
Weitere Personalausgaben	20'000	1'769.94	5'000
<b>Total Löhne</b>	<b>856'250</b>	<b>721'805.64</b>	<b>813'000</b>
<b>Infrastruktur</b>			
Miete, Versicherungen	45'000	43'302.08	43'000
Mobiliar	3'000	307.33	3'000
PC- und Internetumgebung	93'000	88'891.03	93'000
Büromaterial	6'000	3'447.39	3'500
Post / Telefon	13'000	12'730.44	12'000
Kopien	8'000	8'679.58	8'200
Beratung	15'000	2'955.47	3'000
<b>Total Infrastruktur</b>	<b>183'000</b>	<b>160'313.32</b>	<b>165'700</b>

Ausgaben (Fortsetzung)	Budget 2014	ER 2014	Budget 2015
<b>Diverses</b>			
Diverses	5'000	7'239.69	5'000
Unvorhergesehenes, Rückstellung		40'000.00	
<b>Total Diverses</b>	<b>5'000</b>	<b>47'239.69</b>	<b>5'000</b>
<b>Total: Löhne, Infrastruktur, Fortbildung</b>	<b>1'044'250</b>	<b>929'358.65</b>	<b>983'700</b>
<b>1. Wissensmanagement</b>			
Allgemeines, inkl. Konzeptarbeit	65'000	39'070.05	60'000
Monitoring (Argus, Dokumentation)	45'000	30'955.76	30'000
Aufbereiten und Vertrieb von Informationen zur off- und online Nutzung	100'000	63'210.57	50'000
Vertrieb Information	10'000	6'380.66	6'500
AT-Tagung	40'000	36'631.10	40'000
<b>Zwischentotal 1</b>	<b>260'000</b>	<b>176'248.14</b>	<b>186'500</b>
<b>2. Koordination</b>			
AT-Organen	20'000	7'914.43	8'000
Politische Arbeit	63'000	80'347.26	70'000
Weitere Vernetzungen	10'000	6'165.30	6'500
<b>Zwischentotal 2</b>	<b>93'000</b>	<b>94'426.99</b>	<b>84'500</b>
<b>3. Nationales Rauchstopp-Programm</b>			
Leitung, Facharbeit	149'100	66'027.00	94'500
Hilfen zum Rauchstopp	65'700	40'617.75	81'000
Rauchstopp-Wettbewerb	362'500	228'524.81	170'000
Frei von Tabak	138'140	92'187.44	82'000
Rauchen – Intervention in der zahnmedizinischen Praxis	84'700	53'209.13	65'000
Raucherberatung in der Apotheke	76'710	20'655.00	54'000
Hospital Quit Support	101'800	64'623.80	185'000
Rauchstopp-Beratung Diabetes- und Herz-Kreislaufkranke	258'442	244'058.00	75'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die türkischsprachige Bevölkerung	299'953	175'672.25	95'000
Rauchstoppkurse und Tabakprävention für die albanische Bevölkerung	153'351		110'000
<b>Zwischentotal 3</b>	<b>1'690'396</b>	<b>985'575.18</b>	<b>1'011'500</b>
<b>4. Experiment Nichtraucher</b>	<b>694'999</b>	<b>686'298.63</b>	<b>700'000</b>
<b>5. Weiteres</b>			
KLS (Rauchstopp-Linie)	30'000	23'656.88	20'000
Unterstützung Dritter in der Projektarbeit			
<b>Zwischentotal 5</b>	<b>30'000</b>	<b>23'656.88</b>	<b>20'000</b>
<b>Total Ausgaben</b>	<b>3'812'645</b>	<b>2'895'564.47</b>	<b>2'986'200</b>
<b>Differenz zu den Einnahmen</b>	<b>-1'445</b>	<b>1'652.29</b>	<b>-155'200</b>

## Bilanz per 31.12.2014

Aktiven	Passiven
<b>Umlaufvermögen</b>	
Postkonto	62'847.37
Kontokorrent BEKB	565'457.77
Mieterkautionkonti	19'952.55
Vst	52.76
Debitoren	353'685.63
Transitorische Aktiven	640'472.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>1'642'468.08</b>
Total Anlagevermögen (Mobiliien)	1.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'642'469.08</b>
<b>Passiven</b>	
<b>Fremdkapital</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	253'007.21
Passive Rechnungsabgrenzungen	455'296.83
Andere Verbindlichkeiten	20'319.05
Rückstellungen	380'000.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>1'108'623.09</b>
Eigenkapital 1.1.	532'193.70
Ertragsüberschuss	1'652.29
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>533'845.99</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'642'469.08</b>